

NACHRICHTEN

Iraker wollen nach Kuwait

KUWAIT: Tausende von Irakern haben sich an der Grenze zu Kuwait vor der entmilitarisierten Zone versammelt und verlangen Zugang nach Kuwait. Vereinzelt drängen bereits Gruppen in die entmilitarisierte Zone ein. Die Iraker kampferten seit Montag zu Tausenden bis zu 100 Meter von der Pufferzone entfernt, berichteten am Dienstag Vertreter der UNO-Beobachterkommission UNIKOM und die kuwaitische Polizei. Diese Zone war nach dem Golfkrieg zwischen Kuwait und dem Irak eingerichtet worden. Sie ist 200 Kilometer lang und 10 Kilometer tief.

Gaddafi auf Nahost-Tour

KAIRO: Libyens Revolutionsführer Muammar el Gaddafi hat seine erste Nahost-Reise seit Aussetzung des UNO-Embargos vor anderthalb Jahren begonnen. Mit dem ägyptischen Staatschef Husni Mubarak sprach Gaddafi über die Vorbereitung eines arabischen Sondergipfels, auf dem die gemeinsame Haltung der Araber zu ihren wichtigsten Problemen formuliert werden soll. Das teilte Informationsminister Safwat el Scharif nach dem Treffen in der Nacht zum Dienstag in Kairo mit.

Die Kluft wird immer grösser

Weiter Unruhen im Nahen Osten – Nach Tod und Blutvergiessen keine Chance auf Frieden

GAZA-STADT: Trotz eines vereinbarten Gewaltverzichts haben sich Palästinenser und israelische Soldaten am Dienstag erneut heftige Schusswechsel geliefert. Im Gaza-Streifen, wo Israel auch Kampfhelikopter einsetzte, wurden zwei Palästinenser getötet.

In der Nacht zum Dienstag hatten Israel und die Palästinenser erneut vereinbart, die seit Tagen anhaltenden Gewaltaktionen einzustellen. Die Waffenruhe hielt jedoch nur bis Mittag. In den vergangenen Tagen hatten beide Seiten bereits zweimal erfolglos einen Gewaltverzicht vereinbart.

Schiessereien gab es am Dienstag ausser in Gaza auch am Grab Josefs, einer heiligen Stätte der Juden in Nablus, in Hebron und Ramallah. Nahe der jüdischen Siedlung Netsarim im Gaza-Streifen lieferten sich Soldaten mit Hunderten von Palästinensern heftige Auseinandersetzungen.

Bei Netsarim war am Samstag ein zwölfjähriger Junge vor den Kameras von Journalisten in den Armen seines Vaters erschossen worden. Die israelische Armee räumte am Dienstag ein, der Junge könne durch israelische Kugeln umgekommen sein. Er war mit seinem Vater ins Kreuzfeuer zwischen Soldaten und Palästinensern



Schlagabtausch im südlichen Gaza: Bilder, die man schon seit knapp einer Woche fast täglich in den Nachrichtensendungen sieht.

geraten. Die seit Donnerstag anhaltenden Unruhen sind die schwersten Auseinandersetzungen in den Palästinenser-Gebieten seit 1996. Bisher starben 51 Menschen – davon sind die meisten Palästinenser. Ausgelöst wurden die Unruhen durch einen von den Palästinensern als Provokation empfundenen Besuch des konservativen israelischen Oppositionsführers Ariel Sharon auf dem Jerusalemer Tempelberg. Sharon wies am Dienstag im israelischen Radio Vorwürfe zurück, sein Besuch habe die Unruhen ausgelöst. Die Zwischenfälle

hätten bereits zehn Tage zuvor begonnen. Der Besuch Sharons war unter anderem auch von US-Aussenministerin Albright kritisiert worden.

Wichtiges Treffen

Sie trifft sich am Mittwoch mit Israels Ministerpräsident Ehud Barak und Palästinenserpräsident Jassir Arafat in Paris, um ein Ende der Gewalt zu erreichen. Am nächsten Tag ist ein Treffen Baraks und Arafats mit dem ägyptischen Präsidenten Husni Mubarak geplant.

Der palästinensische Informationsminister Jasser Abed

Rabbo sagte, seine Regierung begrüsse jede Vermittlungsbemühung. Barak sagte hingegen, nur klare Entscheidungen Arafats könnten Gewalt und Blutvergiessen ein Ende bereiten. Israel lehnte unterdessen auch eine internationale Untersuchung der Vorfälle ab.

Ziel der Gespräche mit Albright ist auch die Fortsetzung des erfolglosen Gipfels von Camp David im Juli. Hauptstreitpunkt ist der Status Jerusalems, das beide Seiten als Hauptstadt beanspruchen. Barak hat kürzlich erstmals erklärt, dass es auf dem Gebiet

Gross-Jerusalems zwei Hauptstädte nebeneinander geben könne. Als Konsequenz aus der zugespitzten Situation im Nahen Osten haben sich die 22 arabischen Staats- und Regierungschefs auf einen Sondergipfel Anfang Januar kommenden Jahres in Ägypten geeinigt.

Der Weltsicherheitsrat erörtere in der Nacht zum Dienstag in New York die explosive Lage im Nahen Osten, konnte sich aber nicht auf eine gemeinsame Erklärung einigen und wollte am Dienstagabend erneut tagen. Die USA lehnten eine zu scharfe Verurteilung Israels ab.

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER FIAT-VERTRETUNG IN IHRER NÄHE.



Jetzt ist die Zeit reif für herbstliche Genüsse. Mit den reichhaltigen Sonderausstattungen der *Limited Edition*-Versionen kommen Sie auf Ihren guten Geschmack. Und bezahlen weniger dafür, besonders wenn Sie zusätzlich auf die *Fiat Sonderangebote* «Toller Eintausch» oder «Superleasing» setzen. Alles Weitere über unlimitierte Herbstfreuden unter **Infoline 0800 810 855** oder **www.fiat.ch**

Markant mehr für Ihren Eintauschwagen als nach Eurotax (bei allen Versionen dieser Fiat-Modelle)

Ein Toller Eintausch

Fiat Bravo HGT Limited Edition Fr. 27 950.- netto (Modell 2.0 I, 20 V, 155 PS, 3l.)

Fiat Brava Limited Edition Fr. 27 100.- (ELX, 1.8 I, 113 PS, 5l.)

Supergünstiges Leasing mit Zinssatz von 4,9% (bei allen Versionen dieser Fiat-Modelle)

Leasing 4,9%

Fiat Marea Weekend Limited Edition Fr. 33 990.- (ELX, 2.4 I JTD, 130 PS, 5l.)

Fiat Palio Weekend Limited Edition Fr. 22 400.- netto (16 V, 1.6 I, 100 PS, 5l.)

Multiplo Fiat Limited Edition Fr. 29 900.- netto (ELX, 1.6 I, 103 PS, 5l.)

LEIDENSCHAFT IST UNSER ANTRIEB. **FIAT**